

Caritas

Jahresreport 2009

Gemeinsam Wunder wirken

Caritas Erzdiözese Wien
www.caritas-wien.at



Impressum

Herausgeber & Medieninhaber: Caritas ED Wien,
Pressestelle; **Redaktionsteam:** Julia Eisinger, Waltraud Fastl,
Bettina Riha-Fink, Kurt Riha, Ruth Schöffl, Klaus Schwertner;
Fotos: Caritas bzw. wie angegeben;
Redaktionsassistentz: Anna Bischof; **Layout:** Caritas;
Anschrift des Herausgebers und der Redaktion: Pressestelle,
Albrechtskreithgasse 19- 21, 1160 Wien, 01/878 12-229;
E-Mail: office@caritas-wien.at **Druck:** Medienfabrik Graz, 8020
Graz; **Erscheinungsort:** Wien, Verlagspostamt 1160, Wien.
P.b.b., Caritas-Informationszeitschrift Nr. 357, 02 Z 032953 M

Redaktioneller Hinweis: Die Namen der KlientInnen wurden
in allen Artikeln geändert. Namen und Fotos der KlientInnen
stimmen nicht überein.

Inhalt

Hilfe in Zahlen	6
Rückblick 2009	8
Zuflucht und Neubeginn	12
Nachhaltig gegen Armut	14
Endlich wieder dazugehören!	16
Aufeinander zugehen	18
Ein erfülltes Leben	22
Qualität leben	24
Im Auftrag der Nächstenhilfe	28
Hoffnung geben	30
Treten Sie näher ...	34
Adressen	35



Foto: Stefanie Steindl

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



Asyl, Migration, das Tauziehen um Mindestsicherung und Sozialhilfe, Pflegedebatte, steigende Obdachlosigkeit, aber auch Hospiz, die Integration von Menschen mit Behinderung oder die Begleitung von Menschen in der Trauer – all das ist unsere tägliche Caritas-Realität.

Und es sind Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche, die wir täglich in unseren Caritas Einrichtungen treffen, mit ihren individuellen Schicksalen, ihren Lebensgeschichten, aber auch ihren Erfolgsstories – die alleinerziehende Mutter, der junge Flüchtling im Projekt “Tanz die Toleranz”, die Kinder mit Lernbehinderung im Haus Am Himmel oder der schwerkranke Pensionist im Tageshospiz. Menschen, die es alle verdienen, in ihrer Individualität gesehen zu werden und nicht nur auf einen Problemaspekt reduziert zu werden. Es geht immer um die Menschen hinter den Zahlen – in ihrer konkreten Not, aber auch in den kleinen und großen Wundern des Alltags.

Deshalb wollen wir mit Ihnen “Gemeinsam Wunder wirken”. Denn Wunder haben viel mit “wundern” zu tun, mit “erstaunen”. Wenn etwas passiert, was wir nicht erwartet haben. Wenn eine Hoffnung, die wir schon fast aufgegeben haben, doch in Erfüllung geht. Oder wenn wir jemandem geholfen haben, der sich nicht mehr zu hoffen getraut hat. Diese kleinen Wunder erleben wir täglich in unserer Arbeit. Weil Caritas tatkräftige Nächstenliebe ist, die vieles zustande bringt – Dank Ihrer Unterstützung und Hilfe. Caritas & Du. Alleine, zusammen, als Gesellschaft. Gemeinsam können wir Wunder wirken.

Ihr Michael Landau,
Caritasdirektor der Erzdiözese Wien



Tanz die Toleranz

Premiere von
"Exil" im Gasometer

100 junge TänzerInnen unterschiedlicher Herkunft begeisterten im Gasometer mit dem Stück "Exil". Der Premiere ging ein vierwöchiger, intensiver Probenprozess mit Choreograf Royston Maldoom voraus. Kindern und jungen Menschen aus ganz Wien wird mit dem Tanzprojekt der Caritas eine neue Form der Begegnung ermöglicht.

In den Probenräumen begegnen sich Menschen, die sonst "aneinander vorbei leben. Tanz verbindet – über soziale, kulturelle und sprachliche Barrieren hinweg. Denn wer miteinander getanzt hat, kann auch miteinander leben", so Choreograf Royston Maldoom. Neben zwei Schulklassen waren unter den TänzerInnen junge Menschen verschiedener sozialer Einrichtungen und weitere Tanzfreudige aus Wien.



Hilfe in Zahlen

Rasche und effiziente Hilfe, in Österreich und weltweit: Das ist der Auftrag der Caritas. 2009 hat die Caritas der Erzdiözese Wien über 186 Millionen Euro für ihre Arbeit aufgewendet.

Zusammensetzung der Einnahmen

Im Auftrag der öffentlichen Hand leistet die Caritas eine Vielzahl von Aufgaben im Bereich der Betreuung und Pflege alter und hilfsbedürftiger Menschen ebenso wie bei der Unterstützung für Menschen in sozialen Notlagen (Arbeitslosenprojekte, Wohnen für obdachlose Menschen) oder mit Behinderung. Dementsprechend groß ist der Anteil der öffentlichen Kostenersätze an den Einnahmen: er lag im Jahr 2009 bei 67,1 Prozent. 16,4 Prozent entfallen auf private Kostenersätze, beispielsweise Beiträge, die in der Pflege von den betreuten Personen selbst geleistet werden. 8,6 Prozent machten kirchliche Beiträge und öffentliche Subventionen aus. Über 14,7 Millionen Euro lukrierte die Caritas in Form von Spenden und Erbschaften.

Der Jahresabschluss 2009 der Caritas wurde von beeideten WirtschaftsprüferInnen geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Insgesamt hat die Caritas der Erzdiözese Wien 2009 **186.012.296 Euro** für ihre Arbeit aufgewendet.

Die Caritas dankt ihren FördergeberInnen, insbesondere



Gefördert von **SOZIALES WIEN** zur Mitteln der Stadt Wien



Zusammensetzung der Erlöse 2009 (gesamt)

67,1 % öffentliche Kostenersätze **16,4 %** private Kostenersätze **8,6 %** kirchl. Beiträge & Subventionen **7,9 %** Spenden & Erbschaften



Zusammensetzung der Erlöse

Mobile Dienste, Seniorenhäuser, Behinderteneinrichtungen, Grundversorgungshäuser

79,4 % öffentliche Kostenersätze **16,9 %** private Kostenersätze **2,9 %** kirchl. Beiträge & Subventionen **0,8 %** Spenden & Erbschaften



Zusammensetzung der Erlöse

Wohnungslosenhilfe, AusländerInnenhilfe, sozialökonomische Projekte, Beratungsstellen, Hospiz, Auslandsarbeit

15,7 % öffentliche Kostenersätze **14,3 %** private Kostenersätze **32,4 %** kirchl. Beiträge & Subventionen **37,6 %** Spenden & Erbschaften



Aufwendungen nach einzelnen Arbeitsbereichen



Leistungen der Caritas 2009

- Knapp 1.200 Plätze in zwölf Senioren und Pflegehäusern
- Mehr als 1,1 Millionen Stunden mobile Betreuung und Pflege
- Begleitung von 1.826 Menschen durch unsere Hospiz-Teams
- Mehr als 1.100 Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit Behinderung
- 775 Plätze in Flüchtlingshäusern
- Über 88.000 Beratungen für AsylwerberInnen und MigrantInnen
- Über 860 Wohnmöglichkeiten für obdachlose Menschen
- Mehr als 10.600 Beratungen bei sozialen und finanziellen Notlagen in den Sozialberatungsstellen
- Rund 2 Mio. Euro Auszahlungen an Menschen in Not, davon 674.000 Euro als Überbrückungshilfen in den Sozialberatungsstellen

Spendenverwendung

Mehr als die Hälfte der Spenden setzte die Caritas für die Hilfe für Menschen in Not in Österreich ein. So wurden allein von den Sozialberatungsstellen 674.000 Euro an Überbrückungshilfen ausbezahlt. Mit rund 3,3 Millionen Euro hat die Caritas der Erzdiözese Wien Projekte in aller Welt unterstützt – in den Schwerpunktländern Kosovo, Republik Moldau, Ukraine, Bosnien, Serbien, aber auch in der Not- und Katastrophenhilfe in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Der Anteil der zentralen Verwaltungskosten lag bei **3,98 Prozent.**

Von Mensch zu Mensch

Neben den etwa 3.700 hauptberuflich tätigen Caritas-MitarbeiterInnen leisteten 1.252 Ehrenamtliche und 136 Zivildienstleistende in den Einrichtungen der Caritas Hilfe von Mensch zu Mensch. Hinzu kommen rund 6.000 weitere Frauen und Männer, die ehrenamtlich in den Pfarren im Einsatz sind.

	MitarbeiterInnen	Zivildienstler	Ehrenamtliche
Mobile Dienste	1.289	37	228
Obdach und Wohnen	278	19	257
Asyl und Integration	234	17	144
Arbeit und Chance	99	5	21
Seniore- und Pflegehäuser	850	20	294
Behinderteneinrichtungen	727	36	135
Beratung und Familie	108	1	8
Ausbildungszentren	13	0	3
Pfarr-Caritas	12	1	141
Auslandshilfe	2	0	0
Sonstige	112	0	21
Summe	3.724	136	1.252



Kinderkampagne 8.1.2009

“Kälte ist kein Kinderspiel” – unter diesem Motto sammelte die Caritas für Kinder in den ärmsten Ländern Europas.



Coffee to help 13.2.2009

Bei der Aktion Coffee to Help luden Menschen mit Herz und Engagement Freunde und Bekannte zum Kaffeetrinken ein und baten in dieser Runde um Spenden für Projekte zugunsten von Kindern in Not.



Spatenstich Mühlbach 19.3.2009

Gemeinsam mit dem Verein Füreinander & Miteinander und dem Land NÖ errichtete die Caritas in Mühlbach ein Wohnhaus für Menschen mit Behinderung. Das neue Wohnhaus bietet den KlientInnen eine eigene kleine Wohnung, um so ein selbständiges Leben führen zu können.



Erste Jobmeile 30.4.2009

Erstmals veranstaltete die Caritas am Tag der Arbeitslosen im Carla Mittersteig eine “Jobmeile” speziell für langzeiterwerbslose Menschen. Interessierte konnten sich über die verschiedenen sozial-ökonomischen Betriebe informieren. Im Mittelpunkt standen Information und Beratung über konkrete Job-Angebote am erweiterten Arbeitsmarkt.



Sing-Along Brunnenpassage 23.9.2009

Den Auftakt einer ambitionierten Zusammenarbeit zwischen dem Wiener Konzerthaus und der Brunnenpassage bildete das Festival “Spot On: Turkey Now”. Für das Sing-Along-Konzert No. 6 “Alla turca” wurden vom Wiener Konzerthaus und dem Brunnenchor türkische Melodien zusammengestellt.



Eisbärenaktion von youngCaritas & Greenpeace 29.9.2009

Greenpeace und young-Caritas starteten die Aktion bärendienst.at, eine Kunstinstallation im öffentlichen Raum. Die Organisationen wollten dadurch im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Kopenhagen ein Bewusstsein für die ökologischen, aber auch die sozialen Herausforderungen der Klimaproblematik schaffen.



Gruft Fußballturnier 17.10.2009

Seit 15 Jahren erhalten von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen im Caritas Betreuungszentrum “Gruft” die Möglichkeit sich regelmäßig sportlich zu betätigen. Anlässlich ihres Jubiläums lud die “Gruft”-Fußball-Mannschaft am Tag der Armut zu einem Freundschaftsturnier in der Sporthalle Liesing.



Zwischen den Welten 23.-25.10.2009

Im Oktober präsentierte die Caritas “Art Brut” von KünstlerInnen aus zwölf nationalen und internationalen Ateliers im MQ/q21. Die Caritas fördert bereits seit Jahren KünstlerInnen mit intellektueller Behinderung oder psychischer Erkrankung.



**Haussammlung
Niederösterreich**
3.6.2009

Rund 8.000 freiwillige MitarbeiterInnen beteiligten sich an der landesweiten Haussammlung der Caritas unter dem Motto "Gemeinsam für Niederösterreicher in Not". Der Einsatz und das Engagement der vielen SammlerInnen und SpenderInnen der Haussammlung ermöglichten es der Caritas, zahlreichen notleidenden Menschen in Niederösterreich zu helfen.



**Spatenstich
Zirkelweg**
8.6.2009

Auf Initiative des Vereins "Menschen mit besonderen Bedürfnissen" und mit Unterstützung des Landes NÖ errichtete die Caritas in Schwechat am Zirkelweg ein Wohnhaus für Menschen mit Behinderung. Im neuen Wohnhaus werden 18 KlientInnen in Einzelzimmern ein neues Zuhause finden, ein Zimmer steht für Kurzzeitunterbringung zur Verfügung.



Augustkampagne
1.8.2009

Unter dem Motto "Gemeinsam Wunder wirken" startete die Caritas die Augustsammlung. 2009 stand die Hilfe für die Landbevölkerung im Senegal im Mittelpunkt.



**30 Jahre
Sozialstation Retz**
15.8.2009

30 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit im Dienste älterer und pflegebedürftiger Menschen – dieses runde Jubiläum feierten die Caritas Sozialstationen und der Sozialhilfeverein Retz/Haugsdorf mit einem Festgottesdienst und anschließender Agape in der Pfarre Zellerndorf.



**Inlandshilfe-
kampagne**
1.11.2009

Im November sammelte die Caritas unter dem Motto "Deine Spende kann Wunder wirken" für notleidende Kinder, Frauen und Männer in Österreich. Was für den einen eine ganz alltägliche Selbstverständlichkeit ist, grenzt für Menschen in Krisensituationen oft an ein Wunder.



**Prälats Leopold
Ungar Preis**
9.11.2009

Mit dem Prälats Leopold Ungar Preis wurden 2009 die beiden Falter-JournalistInnen Donja Noormofidi und Thomas Wolkinger in der Kategorie Print ausgezeichnet. Doris Stoisser (Ö1) war die Hörfunk-Preisträgerin, in der Kategorie TV überzeugte ORF-Thema Journalistin Rike Fochler. Einen Sonderpreis für besondere journalistische Leistung vergab die Jury an Meinhard Mühlmann von Hitradio Ö3.



Hospizauktion
12.11.2009

"Kunstwerke für das Leben" war das Motto des Benefizabends im Wiener Dorotheum. Der Versteigerungserlös von 52.290 Euro – ein Rekordergebnis – ging auch 2009 wieder zur Gänze an das Mobile Caritas Hospiz, das im Vorjahr sein 20jähriges Bestehen feierte.



**Schließung
Servicestelle
Südbahnhof**
2.12.2009

Nach über 100 Jahren sozialen Engagements musste die Servicestelle der Caritas am Wiener Südbahnhof ihren Betrieb beenden. Der Abschied der Caritas wird jedoch nur auf Zeit sein, denn die Gespräche für eine Caritaseinrichtung am Hauptbahnhof verlaufen positiv.

Eine Million Sterne

Gemeinsam gegen Armut und Ausgrenzung

Ein sichtbares und leuchtendes Zeichen gegen Armut und soziale Ausgrenzung setzte die Caritas am Stephansplatz. Hunderte Menschen entzündeten rund 5.000 Kerzen und formten damit die Worte "WUNDER WIRKEN".

Mit der leuchtenden Botschaft wird verdeutlicht, dass jede und jeder Einzelne Wunder im Kampf gegen die Armut wirken kann. Tausende Jugendliche folgten außerdem dem Aufruf der youngCaritas, in der Schule wie auch vor Geschäften Lebensmittel für armutsbetroffene Menschen in Österreich zu sammeln.



Le+
Lebensmittel
und
Ordnung
Ein Projekt der Caritas
und Wiener Pfarren.
Helfen Sie mit www.caritas.at
Le+Caritas, Spendenkonto 12100



Fotos: Stefanie Steindl (links & Mitte), Reiner Friedler

Zuflucht und Neubeginn

Es gibt viele Gründe, warum Menschen auf der Straße landen. Obdachlosigkeit hat viele Gesichter. Die Caritas der Erzdiözese Wien passt ihre Hilfe an die individuellen Lebenslagen an.

Armut, Gewalt in der Familie, keine Verwandten, die helfen – meist trifft eine Vielzahl von Problemen aufeinander, ehe eine Mutter ins “Haus Immanuel” kommt. “Ich bin endgültig an meinen Grenzen angelangt, wollte einfach nur weg aus dieser Lage”, erzählt eine junge Frau, die im Mutter-Kind Haus Zuflucht fand. Die Situation im Mutter-Kind Haus hat sich in den letzten Jahren zugespitzt: Immer öfter kommen Mütter und Kinder, die eine sehr schlimme Zeit hinter sich haben. Gleichzeitig müssen neun von zehn Frauen in Not bei den privaten Mutter-Kind-Häusern in Wien abgewiesen werden. Lange Wartelisten sind die Folge.

Schönste Muttertagsaktion aller Zeiten

Um mehr Müttern in Krisensituationen helfen zu können, nahm die Caritas den Bau eines zweiten Mutter-Kind-Hauses in Angriff. Zum Muttertag startete

mit Hitradio Ö3 “die schönste Muttertagsaktion aller Zeiten”, die 500.000 Euro für das “Muki II” einbrachte. Schon im Oktober erfolgte der Spatenstich für den Umbau eines Zinshauses im 15. Bezirk. Künftig werden dort Mütter und Kinder ein bis zwei Jahre professionell betreut leben können, um ihr Leben neu zu ordnen. Im hauseigenen Notquartier können obdachlose Mütter und Kinder auch nachts kurzfristig eine Zuflucht finden. Insgesamt werden Plätze für 60 Mütter und Kinder geschaffen.

Mit einem gestuften Angebot unterstützt die Caritas bei akuter Wohnungslosigkeit – von der Erstanlaufstelle “P7 – Wiener Service für Wohnungslose”, Notquartieren für die Nacht oder der 24-Stunden-Einrichtung “Gruff” bis hin zu Wohnhäusern mit unterschiedlichem Fokus wie dem “JUCA” für junge Betroffene von 18 bis 30 Jahren. Startwohnungen mit



sozialarbeiterischer Betreuung sind vielfach ein wichtiger Zwischenschritt zu den eigenen vier Wänden. Ältere obdachlose Menschen können in den Häusern Allerheiligen und Jona unbefristet in einer kleinen Wohnung leben. Mobile Hilfe bringen die beiden Essensbusse, die täglich Menschen auf der Straße mit warmer Suppe versorgen oder die rollende Arztpraxis, der "Louisebus". Dreimal pro Woche suchen NachtstreetworkerInnen obdachlose Menschen auf, die den Weg in Einrichtungen nicht schaffen.

Zweite Gruft eröffnet

Niemand soll auf der Straße erfrieren – egal welcher Herkunft. Ende Dezember öffnete daher eine provisorische "Zweite Gruft" ihre Pforten. Das Tageszentrum im Haus St. Josef in Währing wurde kurzerhand auf 24-Stunden-Betrieb umgerüstet, der Speisesaal ähnlich der "Gruft" zur Schlafstätte umfunktioniert. Für die kalte Jahreszeit bot die Notschlafstelle bis zu 50 Männern ungeachtet ihrer Nationalität einen Schlafplatz, warmes Essen, Duschen und saubere Kleidung.

Europäische Lösungen notwendig

In Zusammenarbeit mit der Stadt Wien erhielten so jene obdachlosen Menschen aus den neuen EU-Ländern rasche Hilfe, die davor im besetzten Audimax der Universität Wien Unterschlupf gefunden hatten. Mit der Räumung wurde ein wachsendes, soziales Problem akut: Es gibt kaum Unterstützung für obdachlose EU-AusländerInnen, die auf der Flucht vor

der Armut in ihrer Heimat nach Österreich gekommen sind, und deren Hoffnungen sich nicht erfüllt haben. Schlecht ausgebildet und ohne Geld haben sie kaum Chancen, auf Dauer bleiben zu dürfen. Das Konzept der Caritas sieht u.a. ein verpflichtendes Beratungsangebot vor, außerdem soll das europäische Caritasnetzwerk bei der Suche nach Perspektiven für HeimkehrerInnen genutzt werden. Obdachlosigkeit und Armut sind europäische Phänomene und Entwicklungen, die auch europäische Lösungen brauchen.

Zahlen & Fakten

860 Plätze
für wohnungslose Menschen
82.690 warme Mahlzeiten
im Betreuungszentrum Gruft
68.645 Teller
heiße Suppe beim Canisi-
und Francescobus

7.616 Behandlungen
im medizinischen
Betreuungsbus "Louise"
20.658 Beratungsgespräche
im P7 – Wiener Service für
Wohnungslose
307 NächtigerInnen
in der Jugendnotschlafstelle
a_way

Le+O

Lebensmittel & Orientierung



Nachhaltig gegen Armut

Ob mit Lebensmitteln und Beratung, praktischer Entlastung zuhause oder Therapie: Das Caritasangebot "Beratung und Familie" hilft Menschen in Not, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Manuela S. (32) ist nach einer Trennung Alleinerzieherin von zwei Buben. Sie arbeitet halbtags in einer Reinigung, um ihre Familie über Wasser zu halten. Die Alimente lassen auf sich warten. Extraausgaben wie Schulausflüge reißen ein tiefes Loch ins knappe Budget. Wie Manuela S. muss ein Drittel der Menschen, die sich hilfeschend an die Caritas wenden, nach Abzug der Fixkosten fürs Wohnen mit weniger als vier Euro täglich auskommen. Vier Euro für Essen, Kleidung, Schulbedarf oder Windeln. Am Monatsende bleibt der Kühlschrank dann oft leer.

Die Caritas hat gemeinsam mit 31 Wiener Pfarren das Projekt Le+O (Lebensmittel und Orientierung) mit neun Ausgabestellen in Wien gestartet. Die Ausgabe von Lebensmitteln an Bedürftige wird mit einem individuellen Beratungsangebot kombiniert. Frau S. ist froh über die spürbare finanzielle Entlastung, und dass jemand ein offenes Ohr für ihre Sorgen hat.

"Uns geht es nicht um Almosen sondern um Hilfe zur Selbsthilfe. Mit professioneller Beratung wollen wir den Menschen eine Perspektive auf einen Ausstieg aus der Armutspirale geben", so Katrin Bernd, Leiterin des Bereichs "Beratung und Familie". 2009 wurden rund 2.000 Berechtigungskarten ausgestellt und wöchentlich rund 1.000 Haushalte unterstützt.

Pilotprojekt eingerichtet

Drei Sozialberatungsstellen in Wien und NÖ informieren über Möglichkeiten der öffentlichen Unterstützung bei sozialen und materiellen Notlagen, leisten zielgerichtete finanzielle Überbrückungshilfe und vermitteln Sachspenden. Zudem wurde ein Pilotprojekt in Kooperation mit der E-Control und dem Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie gestartet. "Viele Menschen wenden sich an uns, weil sie ihre Energierechnung nicht zahlen können, geschweige denn den Austausch von Altgeräten", so der Leiter der Sozialberatung Martin Litschauer. Durch Energietipps und Gerätetausch konnten die Energiekosten in 58 Haushalten nachhaltig gesenkt werden.

Facetten von Armut

Armut bedeutet Stress. Konflikte, Isolation oder Krankheit sind Facetten von Not. In vier Familienzentren in Wien und Niederösterreich unterstützen BeraterInnen und TherapeutInnen Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Bewältigung von seelischen Belastungen und Krisen. Der Bedarf an Psychotherapie für Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien steigt, gleichzeitig ist das Angebot nicht ausreichend. Junge Menschen mit leistbaren Therapieangeboten so frühzeitig wie möglich zu stärken, war deshalb ein Schwerpunkt. Eine besondere Form stellt die Familienintensivbetreuung in Mistelbach dar, die Sozialarbeit mit therapeutischer Unterstützung in der Familie kombiniert.

Unterstützung bei kurzfristigen und chronischen Krisen direkt in der Familie bietet die Familienhilfe bzw. Familienhilfe PLUS, die 2009 auf die Bezirke Wien-Umgebung und Korneuburg ausgeweitet wurde. Mobile FamilienhelferInnen leisten praktische Hilfe zuhause, etwa wenn ein Elternteil ausfällt oder Eltern an die Grenzen der Belastbarkeit stoßen. Neu ins Leben gerufen wurde die Familienhilfe KIB (Kinder mit besonderen Bedürfnissen) für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Körper-, Sinnes-, geistigen und Mehrfachbehinderungen. Durch fixe Entlastungszeiten soll einer Überlastung vorgebeugt werden.

Zahlen & Fakten

37.500 Einsatzstunden

der Familienhilfe und Familienhilfe PLUS in 424 Familien

Mehr als 10.600 Beratungen für Menschen in Not und

4.453 Beratungen

der GENEVA für Schwangere, werdende Väter und Eltern

674.000 Euro

Überbrückungshilfen in den Beratungsstellen

12.500 Beratungs- und Therapiestunden

in Familienzentren für rund 1.200 Familien

3,5 Tonnen Lebensmittel

pro Woche, die von 300 ehrenamtlichen Le+O-MitarbeiterInnen an Bedürftige verteilt wurden



Fotos: Caritas, Niko Havranek (Mitte)



Endlich wieder dazugehören!

Nicht arbeiten zu müssen, erscheint reizvoll – allerdings nur jenen, die Arbeit haben. Arbeitslose Menschen wünschen sich meist nichts sehnlicher, als endlich wieder arbeiten zu dürfen.

Die berufliche Laufbahn von Herrn Johann begann vielversprechend: Abgeschlossene Berufsausbildung, danach eine Fixanstellung in einem Fachbetrieb. Eine familiäre Krise führt zum Jobverlust, der Wiedereinstieg in einen Job wird mit den Monaten und Jahren immer aussichtsloser. Nach fünf Jahren Arbeitslosigkeit, Verzweiflung und Zuflucht bei Drogen erfährt er vom Projekt job_aktiv.

Schritt für Schritt den Weg (zurück) aus der Langzeitarbeitslosigkeit ins Erwerbsleben am regulären Arbeitsmarkt zu finden ist das Ziel des 2009 von der Caritas Erzdiözese Wien gestarteten und vom AMS Wien geförderten Projekts.

Wieder Fuß fassen

“Für Langzeitbeschäftigungslose ist es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer, wieder Fuß zu fassen und Jobsuchende sind oft mit Vorurteilen und Bedenken potenzieller ArbeitgeberInnen konfrontiert”, weiß Andreas Thienel, Bereichsleiter Arbeit und Chance. Das Projekt job_aktiv baut eine Brücke zwischen arbeitssuchenden Personen und Unternehmen. An Trainingsarbeitsplätzen von unterschiedlichsten Partnerbetrieben können unter Begleitung von Caritas-Coaches arbeitslose Menschen sechs Monate lang neue Arbeitserfahrung sammeln und sich qualifizieren. “Die TeilnehmerInnen schöpfen neues Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten



Zahlen & Fakten

325 Arbeitsplätze

für langzeitarbeitslose Frauen und Männer in acht Beschäftigungsprojekten

900 langzeitarbeitslose

Frauen und Männer in Arbeitsprojekten

1.500 Tonnen

Textilien, Möbel und Hausrat in den carlas gesammelt, aufbereitet und verwertet und damit die Umwelt entlastet

27.000 Kleiderpakete gratis an Menschen in Not vergeben

200 Bedürftige

mit Möbel und Hausrat versorgt

und durch die direkte Anbindung des Projekts an Wirtschaftsunternehmen werden einige erprobte und eingearbeitete Trainees auch von den Kooperationsbetrieben übernommen“, so Thienel.

Herr Johann hat mit job_aktiv eine passende Stelle gefunden und arbeitet seit einigen Monaten als Montagehelfer in einem renommierten Betrieb, der bereits überlegt, ihn als Fixangestellten zu übernehmen. „Sobald man wieder was zu tun hat, findet man wieder Sinn im Leben. Ich gehör endlich wieder dazu, dafür bin ich dankbar“, sagt Herr Johann.

Arbeitslose Menschen sind in Österreich eine jener Risikogruppen, die am stärksten von Armut betroffen ist: Durchschnittlich lebt jeder dritte Erwerbslosenhaushalt in Österreich unter der Armutsgrenze. Die Caritas fordert daher ein Mindestarbeitslosengeld und eine jährliche Valorisierung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Neben der angespannten finanziellen Lage verschlechtert sich auch die allgemeine Lebenssituation mit langandauernder Arbeitslosigkeit: Gesundheitliche Probleme, familiäre Konflikte, geringes Selbstwertgefühl und soziale Isolation gehen oft mit dem Verlust des Arbeitsplatzes einher.

Wundertütenaktion

Zwölf zusätzliche Arbeitsplätze konnten 2009 auch im carla nord im neuen Althandyverwertungszentrum der Caritas der Erzdiözese Wien geschaffen werden. Rund 310.000 alte Handys, die im Rahmen der Ö3-Wundertütenaktion gespendet wurden, sind in den letzten Monaten im carla, der Spendendreh Scheibe der Caritas, eingetroffen, wo sie überprüft, sortiert und zerlegt werden. Die kaputten Teile werden recycelt oder umweltgerecht entsorgt, die funktionstüchtigen Handys werden zu Gunsten von Licht ins Dunkel und der Caritas verkauft und komplettieren künftig das reichhaltige Second Hand- und Dienstleistungsangebot der beiden carlas.

Erstmals wurde 2009 von der Caritas eine Jobmeile für langzeitarbeitslose Menschen angeboten, bei der verschiedenste sozialökonomische Betriebe konkrete Jobangebote am erweiterten Arbeitsmarkt präsentierten. Das Caritas-Angebot für arbeitslose Menschen umfasst 325 Arbeitsplätze mit fachlicher Anleitung und sozialer Betreuung. Die Beschäftigungen sind auf die Leistungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen abgestimmt, denn auch nicht vollqualifizierte Menschen haben ein Recht auf Arbeit.



Fotos: Stefanie Steindl, Caritas (Mitte)



Aufeinander zugehen

Von der Grundversorgung für Flüchtlinge über Rechtsberatung, Überbrückungshilfen, Kultur- und Community-Projekten bis zur Rückkehrhilfe spannt sich der breite Bogen der Caritas-Arbeit im Bereich Asyl und Integration. Aufeinander zugehen und ein Miteinander möglich zu machen, steht bei allen im Mittelpunkt.

Farah stammt aus Ägypten, Buce ist Wienerin mit türkischen Wurzeln und Karin ist vor kurzem von Neubau nach Ottakring gezogen. Über die politisch aufgeheizten Debatten über MigrantInnen, Asylwohnheime und Co. können sich die drei Freundinnen nur wundern – denn sie meistern Integration im wahrsten Sinn des Wortes "spielend". Die Mädchen besuchen regelmäßig das neue Mädchenzentrum *peppa der Caritas der Erzdiözese Wien.

*peppa bietet Mädchen und jungen Frauen Projekte zur Selbstbestimmung und eröffnet ihnen Möglichkeiten in einem multikulturellen Umfeld ihren eigenen Weg ins Erwachsenenleben zu finden. Das Angebot reicht vom offenen Mädchencafé über

Lern- und Hausaufgabenhilfe, Berufsberatung, medizinischer Beratung und Unterstützung bei persönlichen Problemen bis zu Kreativworkshops.

Ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung

Mit dem Ausbau der Integrationsarbeit setzt die Caritas ein klares Zeichen gegen jede Form der Ausgrenzung und zeigt: Integration ist möglich, wenn alle aufeinander zu gehen, und gelungene Integration ist für alle Beteiligten ein Gewinn. Ernsthafte Integration funktioniert aber nur dann, wenn rechtliche Gleichstellung, soziale Chancengleichheit und die Wahrung und Förderung kultureller Vielfalt gewährleistet sind. Denn Integration heißt, gleichberechtigt am Leben teilzuhaben.



Deeskalation der Worte

Während bereits ein knappes Drittel aller WienerInnen Migrationshintergrund hat, ist die Zahl von österreichweit 15.821 neuen AsylwerberInnen 2009 im Vergleich dazu eher gering. Trotzdem sorgte im Vorjahr eine mit großer Härte geführte politische Debatte und eine einhergehende Verschärfung des Asylrechts für große Verunsicherung sowohl bei ÖsterreicherInnen als auch bei AsylwerberInnen. Die Caritas plädierte für eine Deeskalation der Worte sowie für einen Neustart in der Asyl- und Migrationsdebatte.

Im Rahmen des Weltflüchtlingstages forderte Caritasdirektor Michael Landau eine Qualitätsoffensive im Asylbereich ein, die sowohl faire und rasche Asylverfahren wie auch die exakte Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention für Schutzsuchende gewährleistet. "Menschen, die unter dramatischen Umständen und niemals freiwillig aus ihrer Heimat fliehen, dürfen nicht vorbeugend kriminalisiert und unter Generalverdacht gestellt werden. Für alle Menschen in Österreich müssen die gleichen Gesetze gelten", so Landau.

Freiwillige Heimreise als sinnvolle Option

Nicht alle Menschen, die nach Österreich kommen, werden Asyl erhalten, nicht für alle MigrantInnen erfüllen sich ihre Hoffnungen in Österreich und für manche verbessert sich die Situation in ihrem Herkunftsland. Für diese Menschen bietet die Caritas eine Rückkehrhilfe an. 2009 wurde das zehnjährige Bestehen der Einrichtung mit einer Fotoausstellung

von RückkehrerInnen und einer Pressekonferenz begangen. Wer freiwillig eine Rückkehr in sein Herkunftsland anstrebt, wird bei der Rückkehrhilfe individuell beraten und bei einer Rückkehr in Würde mit neuen Perspektiven unterstützt. Die Caritas hilft bei der Beschaffung der notwendigen Zertifikate und bei der Reisebuchung. Ziel ist es außerdem, den RückkehrerInnen mit einem Integrationszuschuss und individuellen Lösungen zu helfen, in ihrem Heimatland wieder auf eigenen Füßen stehen zu können.

2009 entschieden sich 874 von der Caritas Erzdiözese Wien betreute Menschen für eine Rückkehr, die meisten in den Kosovo, nach Serbien oder Tschetschenien.

Zahlen & Fakten

775 Plätze

in Flüchtlingshäusern

25 Plätze

für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in betreuten WGs

88.153 Beratungsgespräche

mit MigrantInnen und AsylwerberInnen

685 MigrantInnen,

meist in sozialen Notlagen, leben in 285 betreuten

@home-Startwohnungen

874 freiwillige Heimreisen

organisiert durch die Rückkehrhilfe



Schönes Alter!

Caritas Pflageitag im Herzen Wiens

Sonnenschein in das Herz hunderter älterer Menschen brachte der große Pflageitag am 18. September auf dem Stephansplatz: mit Morgengymnastik, Wohlfühlipps, Operettenklängen, einem Gottesdienst im Steffl, Kulinarischem aus den Caritashäusern oder prominenten Gästen wie Lotte Tobisch und Wolfram Pirchner. Großen Anklang fand eine Modeschau, bei der Publikumsliebling Hilli Reschl, Caritas-Mitarbeiterinnen und -KundInnen ihre Lieblingskleider präsentierten.

Experten wie Dr. Georg Psota und Prof. Ulrike Schneider diskutierten zum Thema "Pflage zwischen Privatsache und staatlicher Verantwortung". BesucherInnen konnten sich über die vielfältigen Caritasangebote informieren, auch die Selbsthilfe-Gruppe "Alzheimer Angehörige Austria" stand für Fragen zur Verfügung.





Foto: Alexandra Pawloff

Ein erfülltes Leben

Alte Menschen haben ein Recht auf ein erfülltes und sicheres Leben. Besonders wenn sie hilfs- und pflegebedürftig sind, haben sie Anspruch auf Lebensqualität – bis zuletzt.

“Am 8. Dezember konnte meine Mama zu Hause sterben – so, wie sie es sich immer gewünscht hat. Wir haben in den letzten Tagen Olivenölbäder für die Füße gemacht. Ich habe ihre Wohnung in ein Lavendelduftfeld verwandelt und ihr in ihrer Muttersprache Französisch vorgelesen. Ich habe bis zuletzt ihre Hand gehalten. Ohne Ihre Hilfe wäre das nicht möglich gewesen”, schrieb ein Angehöriger an das Mobile Caritas Hospiz. 1989 hat das Mobile Caritas Hospiz in Wien als erster Hospizdienst in Österreich mit der Betreuung von schwer kranken, sterbenden und trauernden Menschen zuhause, in vertrauter Umgebung, begonnen und damit wichtige Pionierarbeit geleistet. Seit 1999 ist das Mobile Caritas Hospiz in Niederösterreich tätig. Das kostenlose Angebot umfasst heute palliativmedizinische und -pflegerische, psychosoziale und seelsorgerische

Betreuung. 1.826 Menschen nahmen 2009 die Dienste der 268 haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Mobiles Caritas Hospiz in Anspruch – mehr als je zuvor. In Wien und Korneuburg/Stockerau bietet das Mobile Caritas Hospiz mit der 24-Stunden-Erreichbarkeit größtmögliche Versorgungsqualität für unheilbar kranke Menschen. In Niederösterreich und Wien sind zwölf Hospizteams mit über 220 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Einsatz, die größtenteils die psychosoziale Begleitung der Betroffenen übernehmen.

Die fallenden Blätter

20 Jahre Mobiles Caritas Hospiz wurde im Film “Die fallenden Blätter geben dem Wind seine Gestalt ...” in der gesamten Diözese präsentiert, außerdem wurde das Jubiläum mit einem großen Fest im Kardinal-König-Haus in Wien gefeiert. Gleichzeitig erinnerte die

Caritas daran, dass noch viel zu tun ist, damit der leichte und leistbare Zugang zur Hospiz- und Palliativversorgung für alle Menschen in unserem Land endlich Wirklichkeit wird. Gefordert ist ein zügiger Ausbau einer flächendeckenden Hospiz- und Palliativversorgung stationär, teilstationär und mobil, sowie eine klare Finanzierung.

Schönes Alter

Insgesamt betreuen rund 2.100 Caritas-MitarbeiterInnen laufend über 5.000 ältere und hilfsbedürftige Menschen – sei es zuhause durch Hilfe im Alltag, Hauskrankenpflege oder 24-Stunden-Betreuung, oder in einem der zwölf Pflege- und Seniorenhäuser im Betreuten Wohnen, durch Pflege rund um die Uhr, Tages-, Kurzzeit- oder Urlaubspflege. Die vielfältigen Bedürfnisse älterer Menschen und ihrer Angehörigen rückte der Aktionstag auf dem Stephansplatz im September in den Mittelpunkt. Unter dem Motto "Schönes Alter!" erwartete die BesucherInnen ein buntes Unterhaltungsprogramm mit prominenten Gästen, Operettenklängen und Walzermelodien, außerdem jede Menge Information und Beratung und eine ExpertInnendiskussion zum Thema Pflege.

Rund 80 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen werden von ihren Angehörigen betreut und gepflegt. Mehr als zwei Drittel der Pflegenden fühlen sich laut Studien überbelastet, vor allem jene, die ein demenzkrankes Familienmitglied betreuen. Ein Schwerpunkt der Caritasarbeit war daher, pflegenden Angehörigen mit Hilfsangeboten den Rücken zu stärken. Entlastung bieten neben den mobilen Angeboten die zwei Tageszentren in Wien und Klosterneuburg und auch in den anderen Häusern sind Tagesgäste in den Pflegestationen willkommen.

Als wichtige Stütze hat sich die psychosoziale Angehörigenberatung mit telefonischer oder persönlicher Beratung und Hausbesuchen in Wien erwiesen. "Nur wenn die Betroffenen individuell unterstützt und fachlich betreut werden, kann die Lebensqualität aller Beteiligten erhalten werden", so Sigrid Boschert, Caritas-Pflegeexpertin.

Caritasforderung erfüllt

Mit der Umsetzung der begünstigten beitragsfreien Selbst- und Weiterversicherung zur Pflege naher Angehöriger sowie der beitragsfreien Mitversicherung in der Krankenversicherung von LebensgefährtnInnen ab Pflegegeldstufe Drei wurde 2009 eine langjährige Caritasforderung erfüllt. Handlungsbedarf seitens der Politik ortet die Caritas vor allem bei der Schaffung von flexiblen und leistbaren Entlastungsangeboten stundenweise, halb- oder ganztags. Neben einer regelmäßigen Valorisierung des Pflegegelds ist bei der

PflegegeldEinstufung außerdem eine ergänzende Beurteilung aus pflegerischer Sicht im Sinn eines Vier-Augen-Prinzips notwendig.

Wenn ein Leben zuhause nicht mehr möglich ist, bieten die Senioren- und Pflegehäuser der Caritas mehr als professionelle Pflege. Soziale Begleitung ist in allen Häusern eine wesentliche Säule in der ganzheitlichen Betreuung der betagten Menschen. "Unsere SozialbegleiterInnen wenden sich jedem Einzelnen individuell zu, sie sorgen dafür, dass sich die BewohnerInnen sinnvoll betätigen können und dadurch Erfüllung und Freude erleben. Sinnstiftendes Tun ist besonders bei hochbetagten und dementen Menschen enorm wichtig", so Bereichleiterin Carmen Rist. Vielfältige aktivierende und fördernde Angebote wie regelmäßige Sitztanzstunden, Maltherapie, Gartenarbeit oder Musizieren gehören in den Alltag, ebenso kulturelle Veranstaltungen oder Ausflüge.

Gelungenes Miteinander

Einen besonderen Höhepunkt stellte das Interkulturelle Mittagessen im Haus Josef Macho dar, bei dem BewohnerInnen aus vielen Häusern, KundInnen der mobilen Dienste und Caritas-MitarbeiterInnen zusammenfanden. Auf den Tisch kamen Speisen aus den Heimatländern der MitarbeiterInnen. Damit sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern gemeinsam die Lebensqualität hochbetagter und pflegebedürftiger Menschen sichern. Ein gelungenes, interkulturelles Miteinander ist in der Praxis der Caritas-Pflegedienste längst Alltag. Insgesamt beschäftigt die Caritas im stationären und mobilen Bereich Menschen aus mehr als 30 Nationen. Bewusste und positiv gelebte Vielfalt ermöglicht es, ältere und pflegebedürftige Menschen mit einer hohen Qualität zu betreuen.

Zahlen & Fakten

1.187 Plätze

in zwölf Senioren- und Pflegehäusern

1.1 Millionen Einsatzstunden

im Bereich Betreuen & Pflegen Zuhause

0,- Euro

kostet eine psychosoziale Angehörigenberatung

1.826 Menschen

wurden vom Mobilien Hospiz in der letzten Lebensphase begleitet

2.277 Notruftelefone

in Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark

5.459 Tage Weiterbildung

absolvierten die MitarbeiterInnen des stationären und mobilen Bereichs

Über 650 Qualitätsvisiten

in der 24h-Betreuung



Fotos: Stefanie Steindl

Qualität leben

Die Qualität der bestehenden Dienste zu überprüfen und wenn nötig zu verbessern, war eine der wichtigen Aufgaben im Bereich "Caritas für Menschen mit Behinderung" im Jahr 2009. Im Mittelpunkt stehen dabei die Lebensqualität und die individuellen Bedürfnisse von BewohnerInnen und KlientInnen.

"Gute Zusammenarbeit und ein ausgeprägter Gemeinschaftssinn unter den BewohnerInnen waren mir immer schon ein besonderes Anliegen", erklärt Bernhard Berg. Er ist einer der InteressenvertreterInnen im Johanneshaus Hollabrunn, einer Einrichtung der Caritas der Erzdiözese Wien, die Menschen mit Behinderung unterstütztes Wohnen und Werkstätten anbietet. InteressenvertreterInnen sind BewohnerInnen oder KlientInnen der Werkstätten, die von MitbewohnerInnen oder KollegInnen gewählt werden.

Für den Zeitraum von drei Jahren kümmert sich Herr Berg um Wünsche oder auch Beschwerden seiner MitbewohnerInnen.

"Sich Gehör zu verschaffen" steht für ihn im Mittelpunkt, deshalb nimmt er an vielen Besprechungen, meist auch mit der Leitung des Johanneshauses, teil. Die BetreuerInnen sehen in den InteressenvertreterInnen wichtige PartnerInnen im Bemühen, gute Betreuungs- und Unterstützungsarbeit für alle

KlientInnen zu leisten. Herr Berg freut sich, dass er in seiner Funktion als BewohnerInnenvertreter im Johanneshaus sehr ernst genommen wird. So kann er bei wichtigen Veränderungen im Johanneshaus mitreden und ist daher auch regelmäßig im Steuerungs- und Infoteam dabei. 2010 wird sich Herr Berg erneut der Wahl stellen.

Deltaworkshops

In allen Gruppen des Bereiches "Caritas für Menschen mit Behinderung" finden am Jahresbeginn sogenannte Deltaworkshops statt, in denen die Qualität der Einrichtung gemessen und an Verbesserungsmöglichkeiten gearbeitet wird. Ein Beispiel ist die Unterstützung der Freizeitgestaltung der BewohnerInnen in einer Wohngemeinschaft: Wie weit werden sie in die Planung einbezogen? Werden ausreichende individuelle Angebote gestellt? Gibt es ausreichende personelle Ressourcen, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der BewohnerInnen eingehen zu können? Wie können Freizeitangebote so dargestellt werden, dass auch BewohnerInnen mit großen kognitiven Einschränkungen verstehen und mitentscheiden können?

Die BetreuerInnen bringen dazu ihre Sichtweise ein und stellen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten Lösungsansätze vor. Am Ende der Besprechung werden die nächsten Schritte fixiert, die helfen sollen, die Freizeitangebote optimal an die Bedürfnisse und Wünsche der BewohnerInnen anzupassen.

Dazu gehört auch, dass BewohnerInnen und KlientInnen Unterlagen, nach denen in den Caritas-Einrichtungen gearbeitet wird, verstehen können. Sie sollen wissen, welche Grundlagen die Unterstützungsarbeit begleiten und sie sollen diese auch selbst mitbestimmen können. Qualitätsmanagerin Mag.^a Maria Groß hat schon viele Texte der Caritas in leicht verständliche Sprache übersetzt. Jeder Text, der in leichter Sprache verfasst wird, wird von einem Redaktionsteam mit Menschen mit intellektueller Behinderung überarbeitet, bevor er gedruckt und an alle Einrichtungen versandt wird.

Lebendiges Qualitätsmanagement

"Lebendiges Qualitätsmanagement bedeutet einen kritischen, reflektierenden Blick auf die eigene Arbeit zu haben und offen zu sein für Veränderungen. Es geht darum, Arbeitsabläufe zu beschreiben, zu schauen, nach welchen Werten wir unsere Unterstützungsarbeit ausrichten und darauf zu achten, die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen, die unsere Arbeit in Anspruch nehmen, zu erkennen und bestmöglich zu erfüllen", erklärt Groß.



Zahlen & Fakten

642 begleitete BewohnerInnen
in Wohngruppen und Wohn-
gemeinschaften in Wien & NÖ
693 Menschen
in Beschäftigungstherapien
oder Tagesstätten
338 Personen
von der Arbeitsassistenz
betreut

175 Menschen
auf Arbeitsplätze vermittelt
270 Menschen
in Betreuung unserer psycho-
sozialen Einrichtungen
90 Jugendliche
im Rahmen einer integrativen
Lehre betreut



DIE SCHÖNSTE
MUTTERTAGS
AKTION
ALLER
ZEITEN!

Hurra, geschafft!

Schönste Muttertagsaktion aller Zeiten

Zum Muttertag startete Hitradio Ö3 gemeinsam mit der Caritas "Die schönste Muttertagsaktion aller Zeiten" und bat die Ö3-Gemeinde in ganz Österreich um Spenden für obdachlose Mütter und Kinder. Die unglaubliche Herausforderung: 500.000 Euro sollten in nur drei Tagen für den Bau eines Mutter-Kind Hauses für 60 Mütter und Kinder in Not gesammelt werden.

Tausende HörerInnen bewiesen Herz und spendeten. Am Sonntag, Punkt 14.36 Uhr dann der Jubel: Das große Radioexperiment ist dank der Ö3-HörerInnen ein voller Erfolg geworden. Caritasdirektor Michael Landau: "Diese gelebte Solidarität der Österreicherinnen und Österreicher, der Ö3-Gemeinde, war wirklich großartig!"



Fotos: Kurt Prinz, Caritas, Stefanie Steindl

Im Auftrag der Nächstenhilfe

Wo Großes im Verborgenen passiert – die Caritasarbeit in den 660 Pfarrgemeinden der Erzdiözese Wien koordiniert von der Pfarr-Caritas.

Frau Schmidt sitzt jeden Dienstag Nachmittag am Fenster ihrer Wohnung und wartet schon auf die freundliche Dame aus der Pfarre Kirchschlag. "Außer meiner Katze habe ich niemanden mehr. Und meine Füße erlauben es mir nicht, dass ich außer dem täglichen Einkauf im Supermarkt an der Ecke viel unter Leute komme. Da bin ich sehr dankbar über den wöchentlichen Besuch und die guten Gespräche mit Frau Sonja von der Caritas", freut sich die 83-jährige Dame. Auf Menschen gezielt zuzugehen, sie zu besuchen und ihnen die Teilnahme am Gemeinschaftsleben zu ermöglichen, ist ein wertvoller Dienst, den der Caritas Besuchsdienst anbietet. Denn viele Menschen vereinsamen heute. Sie ziehen sich aufgrund von Krankheit und Schwäche weitgehend

zurück. Aber auch trotz eingeschränkter Mobilität ist das Erleben von Gemeinschaft für alle Menschen bedeutend. Seit Dezember 2008 bietet die "Koordinationsstelle Besuchsdienste Niederösterreich" Ausbildungen für Menschen an, die Andere besuchen wollen. 25 Ausbildungskurse mit dem Titel "Ich besuche dich!" fanden in verschiedenen Dekanaten der Vikariate Nord und Süd seit März 2009 statt, 221 TeilnehmerInnen hatten bis Ende des Jahres 2009 den Kurs bereits erfolgreich abgeschlossen.

Zahlreiche Initiativen

Neben den Besuchsdiensten und der traditionellen Haussammlung für Menschen in Not in Niederösterreich engagierte sich die Pfarr-Caritas und die vielen



ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2009 vor allem für das Projekt Le+O Lebensmittel und Orientierung (siehe auch S. 15) und das Nachtnotquartier St. Josef für obdachlose Menschen. Um das Projekt "Zweite Gruft", wie die Notschlafstelle in den Medien immer wieder genannt wird, im Eiltempo vor Weihnachten zu ermöglichen, hat die Pfarr-Caritas mit hohem Engagement zahlreiche freiwillige HelferInnen für die Nachtdienste auch über die Weihnachtsfeiertage mobilisieren können. Zusätzlich organisierte die Pfarr-Caritas in bewährter Tradition zahlreiche Sachspendensammlungen für das carla Nord, die Notschlafstelle U63, die mobile Flüchtlingsbetreuung, ein Priesterseminar auf Krk, die Gruft und das Haus Braunspergengasse.

young Caritas

youngCaritas, die Andockstelle der Caritas für engagierte junge Menschen, zeigt, dass soziales Engagement nicht nur immens wichtig ist, sondern auch Spaß macht! Im Rahmen der Eine-Million-Sterne-Aktion sammelten tausende Jugendliche Lebensmittel für armutsbetroffene Menschen. Am Stephansplatz wurden über 5.000 Kerzen entzündet, die die Worte "WUNDER WIRKEN" formten.

Ein sicht- und hörbares Zeichen gegen Armut und soziale Ausgrenzung setzten auch DJ Cueing, der Feuerakrobat flowmotion, die Rapperin EsRap sowie

die Breakdancer der grup rüzgar mit ihren Auftritten. Das Ergebnis der Lebensmittelsammlung war sensationell: Über 10.000 SchülerInnen sammelten mehr als 8 Tonnen Lebensmittel!

Laufwunder

Einen weiteren Höhepunkt 2009 bildete das youngCaritas-Laufwunder, an dem sich rund 3.000 SchülerInnen beteiligten. Allein im Sportcenter Donaacity in Wien drehten rund 1.100 SchülerInnen am 28. Mai ihre Runden und unterstützten damit Straßenkinder in der Ukraine und notleidende Kinder in Österreich.

Zahlen & Fakten

149.877 Euro

wurden bei der Caritas-Haussammlung für Menschen in Not in NÖ gesammelt

550 Kartons Bettwäsche

und Spielsachen konnten für Caritas-Projekte in der Republik Moldau und der Ukraine gesammelt werden

62 Menschen

nahmen an den sechs Trauerwanderungen der Kontaktstelle Trauer teil

16.000 Jugendliche

beteiligten sich an rund 50 Projekten, fünf großen Events und etwa 100 Workshops der youngCaritas, rund 600 MultiplikatorInnen wurden erreicht

40.000 Euro

wurden beim Laufwunder für notleidende Kinder und Jugendliche gesammelt



Hoffnung geben

Mit beispielgebenden Projekten hilft die Caritas der Erzdiözese Wien in der Ukraine, in der Republik Moldau und anderen Schwerpunktländern.

Tiraspol ist mit knapp 150.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt in der Republik Moldau, zugleich die Hauptstadt des international nicht anerkannten Binnenstaats Transnistrien. Internationale Isolation und staatliche Misswirtschaft machen Transnistrien zur ärmsten Region in Europa. Mit Hilfe der Caritas wurde 2006 in Tiraspol das Kinderkrisenzentrum Petrushka ins Leben gerufen, welches seit Ende 2007 durch das BMASK kofinanziert und ab Sommer 2010 durch das Österreichische Büro für Entwicklungszusammenarbeit finanziell unterstützt wird.

Zu jung für Armut

Einrichtungsleiter Pater Piotr Kuzzman erzählt, wie alles begann: "Eines Abends kam eine Frau aus der Gemeinde und sagte: Das müssen Sie sehen!" Sie zeigte ihm Kinder, die unter den Balkonen eines Plattenbaus in Kartons schliefen. Der Priester nahm sie mit nach Hause und fragte sie, woher sie kommen. Tags darauf besuchte er die Familie, die nahe von Tiraspol unter fürchterlichen Bedingungen lebte. Die Großmutter war blind, der Vater alkoholkrank, die Mutter lebte in der Ukraine mit einem anderen Mann zusammen. Das älteste Kind war überdies geistig behindert, im Haus war keine Elektrizität, die Matratzen reichten nicht für die ganze Familie.

Unermüdlich versuchte Pater Piotr Kuzzman, die Situation der Familien und insbesondere der Kinder zu verbessern. Das sehenswerte Resultat ist das Krisenzentrum Petrushka, das mittlerweile auch von der transnistrischen Regierung als beispielhaftes Projekt dafür anerkannt wird, wie die sozialen Probleme des Landes bewältigt werden können. "Dahinter stehen langjährige Erfahrungen", so der Pater. "Wir hatten nicht gleich das optimale Konzept. Aber wir wissen, die Kinder brauchen Zuneigung und Fürsorge. Sie sind so jung und müssen schon so viele erwachsene Probleme mit sich herumschleppen. Das ist einfach zu viel."

Waisenhaus 2.0

Auch die 46 Millionen Einwohner zählende Ukraine ist von Armut gezeichnet. Hunderttausende Kinder wachsen hier in bitterster Armut auf. In der

ostukrainischen Stadt Charkow beispielsweise wurden zahlreiche Fabriken geschlossen, viele Menschen verloren ihre Arbeit. Seit zwölf Jahren unterstützt die Caritas hier ein Waisenhaus für 40 Sozial- und Vollwaisen zwischen drei und 18 Jahren mit angeschlossener Volksschule. Das alte Haus in der gigantischen Plattenbausiedlung Saltowka war jedoch längst baufällig. Deshalb wurde gemeinsam mit der lokalen Caritas-Partnerorganisation "Sozialer Hilfsdienst" ein Neubau realisiert, der durch die großzügige Unterstützung von SpenderInnen und SponsorInnen aus Österreich und Deutschland ermöglicht wurde. Die neue Einrichtung wird modernen pädagogischen Maßstäben gerecht und soll damit beispielgebend in der Ukraine sein.

Das neue Waisenhaus besteht aus drei Wohnhäusern, einer Tischlerwerkstatt und einer Spielanlage. Ein Teil der Inneneinrichtung wurde in der hauseigenen Tischlerwerkstatt hergestellt. Freizeitkurse mit pädagogischem Charakter etwa eine Blasmusikkapelle, die bereits bei der Styriarte aufgetreten ist, sowie eine Lehrküche, Sprach-, Computer- und zahlreiche Bewegungsangebote vervollständigen das Angebot. "Unser Ziel ist es, Talente zu fördern und früh schon das Interesse für eine spätere Berufswahl zu wecken", erzählt Alla Abramowna, die Leiterin des Kinderheims in Charkow.

Zahlen & Fakten

Ukraine

Im Rahmen von 22 Projekten erhielten mehr als 5.000 Menschen konkrete Hilfe, z. B. durch Straßenkinderzentren, mobile Dienste, Tageszentren für SeniorInnen oder ein Baby-nest für weggelegte Säuglinge

Republik Moldau

3.200 Menschen erhielten in 18 Projekten Hilfe. Zielgruppen sind: Kinder aus verarmten Familien, SeniorInnen ohne Zugang zu sozialer und

medizinischer Versorgung und insbesondere Frauen

Balkan

Frauenspezifische Projekte im Kosovo und in Serbien unterstützten 1.500 Klientinnen durch soziale, rechtliche und psychologische Beratung, Unterbringung sowie Weiterbildung

Sudan

2009 wurden sechs Projekte in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen unterstützt

Vorhang auf!

Interkulturelles Mädchenzentrum *peppa eröffnet

*peppa steht allen Mädchen und jungen Frauen zwischen 10 und 20 Jahren offen. Junge Migrantinnen und Österreicherinnen können sich im offenen Mädchencafé treffen oder unterschiedlichste Freizeit-, Bildungs- oder Beratungsangebote kostenlos nutzen.

*peppa bietet Mädchen und jungen Frauen mit unterschiedlichstem kulturellem Hintergrund und verschiedensten Lebensentwürfen (Frei-)Raum. Mit *peppa setzt die Caritas ein weiteres Zeichen gegen jede Form der Ausgrenzung und zeigt: Vielfalt ist bereichernd.





Treten Sie näher ...

Sie kennen die Caritas nur als Hilfsorganisation, die um Spenden bittet? Hier sind einige Angebote der Caritas, die Sie vielleicht überraschen werden.



Djane Workshop mit DJ Ipek & DJ Sweet Susie



Die carlas – immer einen Besuch wert



Ein markt_platz für (fast) alles ...

Eintritt frei!

Die Brunnenpassage bietet jährlich 330 kostenlose Veranstaltungen an – Performances, Gesang, Tanz, Erzählen und vieles mehr. Über Kunst wird kulturelle Vielfalt erlebbar gemacht. PS: Meist ist eine aktive Teilnahme möglich.

Brunnenpassage

Brunnengasse 71/Yppenplatz, 1160 Wien
Tel. 01/890 60 41

Kostenloser Newsletter

www.brunnenpassage.at



Restaurant INIGO im ersten Bezirk

Günstig essen im Herzen Wiens

Das Restaurant Inigo belegte 2009 bei der Wahl zum "Lieblingswirtin" Wiens den 3. Platz. Das Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose bietet hervorragende Küche und entspannte Atmosphäre.

Restaurant Inigo

Bäckerstrasse 18, 1010 Wien
Tel. 01/512 74 51

Mo-Sa 9.30-24 Uhr

So, Feiertag geschlossen

www.inigo.at

Hier werden Sie fündig!

Auf über 8.000 Quadratmetern an zwei Standorten finden Sie Gutes und Günstiges für sich und Ihr zu Hause! Die Angebote reichen von der antiken Truhe bis zum Babystrampler, vom Milchkaffeehäferl bis zum exquisiten Bildband ...

carla mittersteig

Mittersteig 10, 1050 Wien
Tel. 01/505 96 37

carla nord

Steinheilgasse 3, 1210 Wien
Tel. 01/259 85 77

Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

www.carla.at



Taschen, die Freude machen

Schicke Taschen

Einzigartige Taschen, von langzeitarbeitslosen Menschen mit Liebe und Geschick angefertigt.

hikle – Shop

Ottakringerstraße 149, 1160 Wien
Tel. 01/585 60 54

Mo, Di, Do 9-15.30 Uhr

Mi 12:30-15:30 Uhr, Fr 9-12 Uhr

www.caritas-wien.at

Vom Kuriosum bis zur Reparatur

In einer adaptierten Markthalle neben der Brunnenpassage gibt es einen neuen Shop, in dem köstliche Dinge, Design und allerlei Kuriositäten verkauft werden. Auch kleinere Reparaturen werden gerne übernommen.

markt_platz

Brunnenmarkt, Stand 49-51, 1160 Wien
Tel. 01/585 19 03-30

Mo, Di, Do u. Fr 11-18 Uhr

Mi 12-18 Uhr, Sa 10-17 Uhr

www.caritas-wien.at



Das Auf&Ab – gratis & informativ

Das **Auf&Ab** informiert viermal jährlich über die Gesichter der Armut in Österreich, die Hilfe der Caritas und wie Sie helfen können.

Kostenloses Abo

schreibmir@caritas-wien.at

Der **Caritas Newsletter** informiert einmal monatlich über die Aktivitäten der Caritas.

Kostenloses Abo

www.caritas-wien.at

Adressen

Caritas der Erzdiözese Wien

1160 Wien, Albrechtskreithgasse 19-21
Tel. 01/878 12-0
office@caritas-wien.at

Caritasdirektor:

Msgr. DDr. Michael Landau

Geschäftsführung:

Dr. Werner Binnenstein-Bachstein
Mag. Alexander Bodmann

Behinderteneinrichtungen:

Mag.^a Sonja Weiklstorfer, MAS

Mobile Dienste:

Thomas-Peter Siegl

Soziale Arbeit:

Mag.^a Bettina Schörghenhofer

Senioren- und Pflegehäuser:

Dipl. BWⁱⁿ(FH) Carmen Rist

Pfarr-Caritas:

Dr. Rainald Tippow

Beratung & Familie

FAMILIENHILFE

1050 Wien, Siebenbrunnengasse 44,
2. Stock
Tel. 01/544 37 51

FAMILIENZENTRUM WIEN

1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 140
Tel. 01/481 54 81

FAMILIENZENTRUM WIENER NEUSTADT

2700 Wr. Neustadt, Ferdinand-
Porsche-Ring 14
Tel. 02622/280 85

FAMILIENZENTRUM BADEN

2500 Baden, Wassergasse 16
Tel. 02252/25 93 22

SOZIALBERATUNG WIEN

1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 140
Tel. 01/545 45 02

GENEA SCHWANGERENBERATUNG

1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 140
Tel. 01/545 32 98

SOZIALBERATUNG NÖ NORD

1210 Wien, Steinheilgasse 3
Tel. 01/257 56 11

SOZIALBERATUNG NÖ SÜD

2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 62
Tel. 02622/227 39-0

Le+O – LEBENSMITTEL + ORIENTIERUNG

Hotline 0664/842 90 06

Obdach & Wohnen

P7 – WIENER SERVICE FÜR WOHNUNGSLOSE

1020 Wien, Pazmanitengasse 7
Tel. 01/892 33 89

Asyl & Integration

ASYLZENTRUM

1090 Wien, Mariannengasse 11
Tel. 01/427 88

FLÜCHTLINGSBETREUUNG & INTEGRATIONSARBEIT NÖ

Stützpunkt NÖ Nord
2100 Korneuburg, Hauptplatz 6-7
Tel. 02262/623 55
Stützpunkt NÖ Süd
2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 56
Tel. 0 2622/830 20

MIGRANTINNENZENTRUM

1160 Wien, Lienfeldergasse 75-79
Tel. 01/310 98 08

RÜCKKEHRHILFE

1090 Wien, Altes AKH, Alserstraße 4/Hof 1
Tel. 01/897 52 21

SOZIALDIENST AM FLUGHAFEN

Flughafen Wien-Schwechat
Tel. 01/70 07-32401

*peppa – INTERKULTURELLES MÄDCHENZENTRUM

1160 Wien, Hasnerstraße 61
Tel. 01/4930965

Arbeit & Chance

CARLA MITTERSTEIG

1050 Wien, Mittersteig 10
Tel. 01/505 96 37

CARLA NORD

1210 Wien, Steinheilgasse 3
Tel. 01/259 99 69

CARLA TRANSPORTCENTER

Möbelabholungen, Räumungen
Tel. 01/256 98 98

SOZIALÖKONOMISCHE PROJEKTE

1050 Wien, Mittersteig 10
Tel. 01/587 59 10

JOBSTART

1210 Wien, Steinheilgasse 3
Tel. 01/258 68 86

RESTAURANT INIGO

1010 Wien, Bäckerstraße 18
Tel. 01/512 74 51

Senioren- & Pflegehäuser

Zentrale Information Wien und NÖ
Tel. 01/878 12-340

Mobile Dienste & Hospiz

BETREUEN UND PFLEGEN ZUHAUSE

Zentrale Information für Wien und NÖ
Tel. 01/878 12-360

Notruftelefon

Tel. 01/545 20 66

PSYCHOSOZIALE ANGEHÖRIGENBERATUNG

Tel. 0664/825 22 58

CARITAS 24-STUNDEN BETREUUNG

Tel. 0810/24 25 80

CARITAS HOSPIZ

Mobiles Hospiz Wien und NÖ, Tageshospiz
1230 Wien, Erlaaer Platz 4
Tel. 01/865 28 60

Behinderteneinrichtungen

Zentrale Information für Wien und NÖ
Wohnen, Beschäftigung, Schule,
berufliche Integration
Tel. 01/878 12-332

SOZIALPSYCHIATRISCHES

ZENTRUM WIEN

1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 105
Tel. 01/544 44 79

PSYCHOSOZIALES ZENTRUM & CLUB

2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 52
Tel. 02622/28 7 88-0

TAGESZENTRUM WIENER NEUSTADT

2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 62
Tel. 02622/275 18

Schulen & Lehrgänge

CARITAS AUSBILDUNGSZENTRUM

1090 Wien, Seegasse 30
Tel. 01/317 21 06-0

SCHULE FÜR

SOZIALBETREUUNGSBERUFE

1030 Wien, Mechelgasse 7
Tel. 01/214 25 80

FACHSCHULE FÜR SOZIALBERUFE

2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 52
Tel. 02622/2 38 47

AKADEMIE FÜR SOZIALMANAGEMENT

1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
Tel. 01/803 98 69

KARDINAL-KÖNIG-AKADEMIE

1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
Tel. 01/804 75 93

Brunnenpassage

1160 Wien, Brunnengasse 71/Yppenplatz
Tel. 01/890 60 41

Pfarr-Caritas

1010 Wien, Stephansplatz 6
Tel. 01/515 52-3678

FREIWILLIGENARBEIT

Tel. 01/259 20 49

Auslandshilfe

1160 Wien, Albrechtskreithgasse 19-21
Tel. 01/87812-313

Österreichische Caritas Zentrale

1160 Wien, Albrechtskreithgasse 19-21
Tel. 01/488 31-0

Alle Adressen und Informationen

www.caritas-wien.at

Caritas der Erzdiözese Wien RZB 40 40 50 050 BLZ 31000

